ON4CRD

Band 03

Mein erstes QSO



Radio Club Durnal ON4CRD

https://on4crd.be

Impressum

Band 03 · Mein erstes QSO

Website-Herausgeber : Radio Club Durnal ON4CRD

Publikationsmanager : Vorstand des Radio Club Durnal ON4CRD

https://on4crd.be

Impressum

Geistiges Eigentum

Auf der Website veröffentlichte Texte, Bilder, Dokumente, Logos und Materialien bleiben Eigentum ihrer jeweiligen Autoren oder des Vereins. Bei jeder Vervielfältigung oder Wiederverwendung müssen die Quelle, die geltenden Rechte und etwaige Genehmigungen des Autors respektiert werden.

Haftung

Der Club bemüht sich um die Veröffentlichung nützlicher und überprüfter Informationen, übernimmt jedoch keine Gewähr für die Abwesenheit von Fehlern, Auslassungen oder Unterbrechungen. Technische oder regulatorische Informationen müssen anhand offizieller Quellen überprüft werden, wenn sie eine Entscheidung stützen.

Illustrationen mit Unterstützung künstlicher Intelligenz erstellt.

Der große Tag



Lucas kommt mit seinem gültigen Amateurfunkzeugnis in den Club.



Die vorgesehene Station ist für die vorbereitete Aktivität zugelassen.



Sein Begleiter (Simon) begrüßt ihn, ebenso gespannt wie er selbst.



Heute hoffen sie auf sein erstes QSO.



Er schaut zum Mikrofon und spürt sein Herz klopfen.



Sie gehen jeden Schritt in seinem Tempo.

Ein Wunsch und einige Fragen



Er hat schon viel zugehört, doch selbst zu sprechen wirkt anders.



Er stellt sich eine Stimme vor, die von der anderen Seite antwortet.



Was, wenn ihm beim ersten Ruf die Worte fehlen?



Sein Begleiter schlägt vor, einige Merkhilfen vorzubereiten.



Er öffnet ein Heft, statt alles auswendig zu lernen.



Sein Wunsch, jemanden kennenzulernen, bleibt stärker.

Der Rahmen ist geprüft



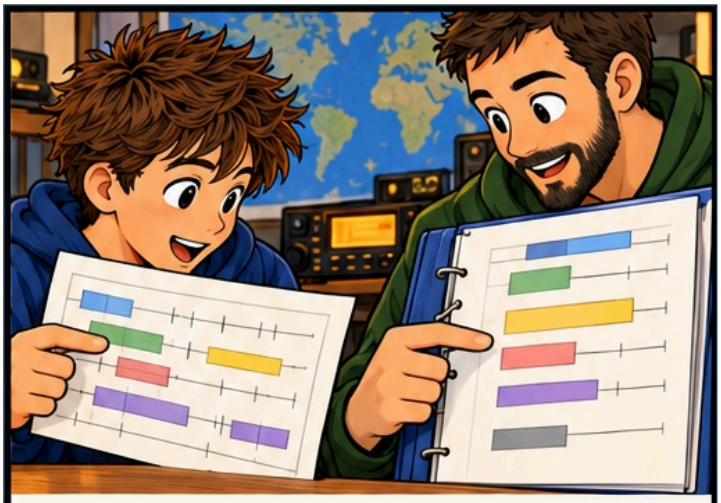
Sie lesen die Bedingungen für Zeugnis und Station erneut.



Das gewählte Band muss in ihrer Situation erlaubt sein.



Auch Betriebsart und zulässige Leistung werden geprüft.



Der Bandplan ergänzt diese Vorbereitung.



Zweifel werden vor dem Senden anhand offizieller Quellen geklärt.



Er versteht, warum ihm diese Aktivität offensteht.

Sein eigenes Rufzeichen



Er bereitet die Identifikation vor, die er im Funk verwenden wird.



Es ist sein eigenes Rufzeichen im geprüften Rahmen.



Er wiederholt es deutlich im direkten Gespräch mit seinem Begleiter.



Sie planen das Buchstabieren unklarer Teile ein.



Kein Beispielrufzeichen wird mit seinem eigenen verwechselt.

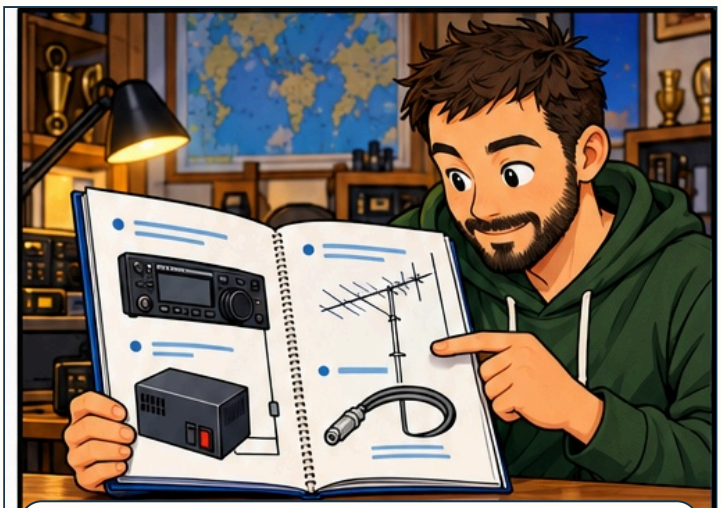


Die richtige Stationsidentifikation gehört zum Austausch.

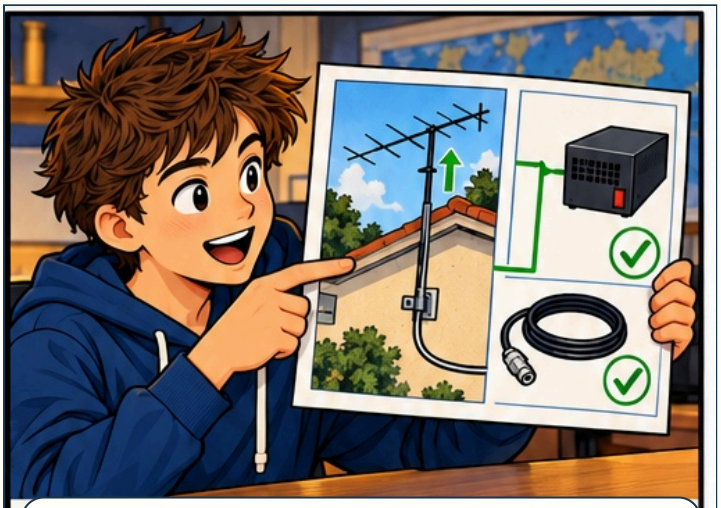
Eine bereite Station



Vor der Nutzung werden die vorgesehenen technischen Prüfungen erledigt.



Die Geräte bleiben geschlossen und nach Anleitung aufgebaut.



Antenne und Stromversorgung passen zur vorbereiteten Anlage.



Er legt sein Heft griffbereit hin.



Sein Begleiter prüft mit ihm die letzten Punkte.



Die Station ist bereit; sie beginnen mit Empfang.

Mit Zuhören beginnen



Im Empfänger läuft bereits ein Gespräch.



Er folgt den Stimmen, die einander antworten.



Er erkennt Vorstellungen, Fragen und Pausen.



Sein Begleiter gibt ihm Zeit, den Rhythmus zu verstehen.



Das Heft nimmt die ersten Beobachtungen auf.



Vor seinem eigenen Kontakt lernt er weiter von anderen.

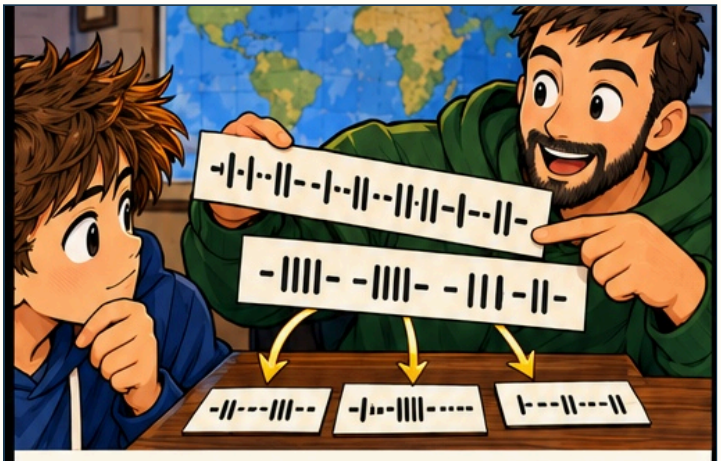
Ein Gespräch zu zweit



Er bemerkt, dass jeder den anderen ausreden lässt.



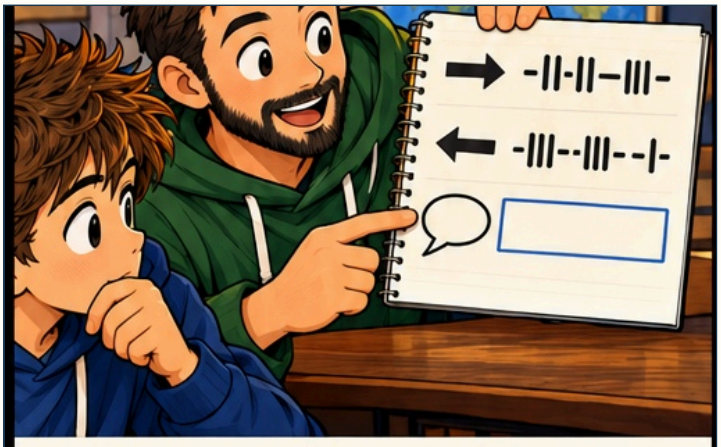
Antworten greifen manchmal ein Detail des vorherigen Satzes auf.



Ein Austausch ist also etwas anderes als zwei Monologe.



Er lässt Raum zum Zuhören und nicht nur zum Sprechen.



Sein Begleiter zeigt diesen Raum auf dem Ablaufblatt.



Er beginnt, sich seine Rolle im Gespräch vorzustellen.

Nachfragen ist erlaubt



Ein Wort im empfangenen Gespräch entgeht ihm.



Er erfindet es nicht, um seine Notiz zu füllen.



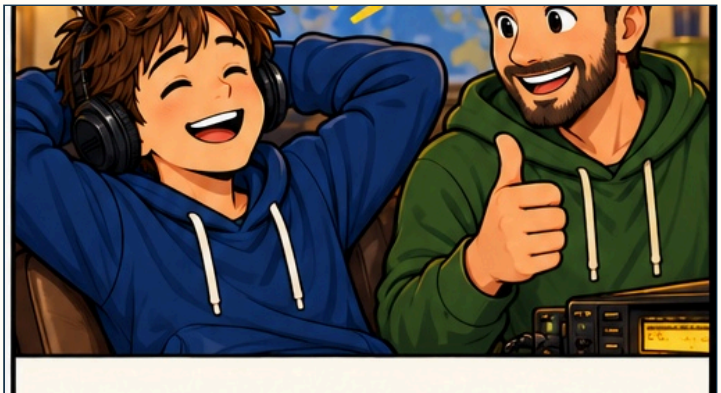
Sein Begleiter erinnert ihn daran, dass er um Wiederholung bitten kann.



Sie üben eine höfliche Formulierung im direkten Gespräch.



Diese Möglichkeit bleibt bei seinen anderen Merkhilfen.



Er muss nicht so tun, als habe er alles verstanden.

Ein paar Merkhilfen genügen



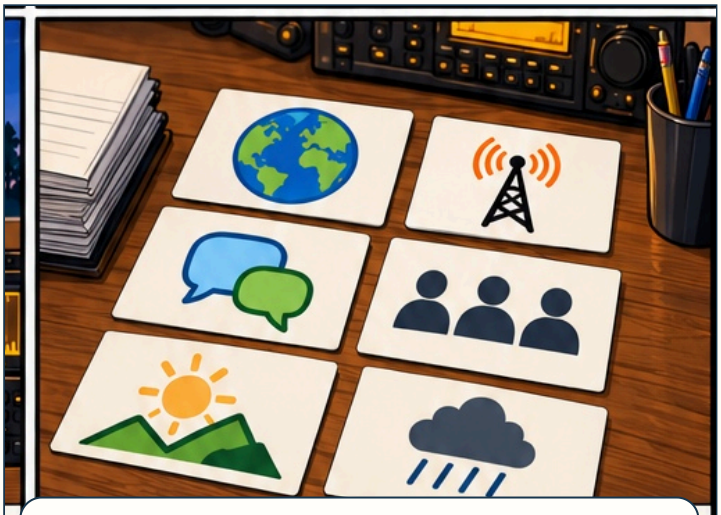
Sie bereiten einen kurzen Ablaufzettel für den späteren Ruf vor.



Er plant seine Identifikation und seine Absicht.



Danach lässt er Platz für eine Antwort.



Weitere Informationen können sich im Kontakt ergeben.

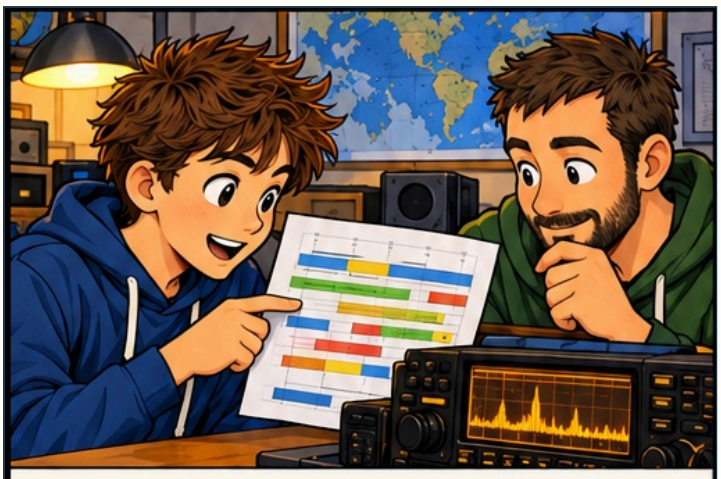


Er übt den Ablauf mit normaler Stimme im Raum.



Das Papier gibt Sicherheit, ohne das ganze Gespräch festzulegen.

Einen Platz suchen



Sie erkunden den für ihre Aktivität passenden Bandabschnitt.



Die erwogene Frequenz wirkt im ersten Moment ruhig.



Lucas wäre versucht, sofort anzufangen.



Simon schlägt längeres Zuhören vor.



Sie beobachten benachbarte Signale und hören aufmerksam hin.



Ein schneller Eindruck genügt nicht zur Wahl eines Platzes.

Eine fast verborgene Stimme



Beim Warten meldet sich wieder eine schwache Stimme.



Er hatte sie anfangs nicht erkannt.



Bald antwortet ihr eine andere Station.



Die Frequenz war trotz scheinbarer Stille belegt.



Sie hören weiter zu, ohne das Gespräch zu unterbrechen.

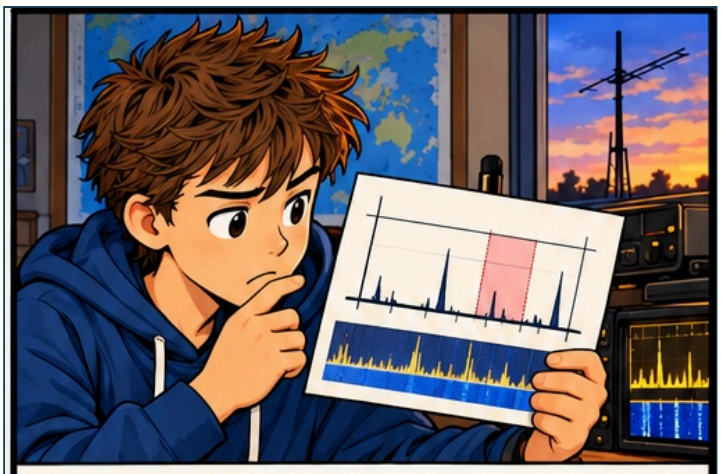


Er erkennt den Nutzen dieser ersten Geduld.

Das Gespräch weitergehen lassen



Sie hören noch einige Sprechwechsel an.



Er versteht, dass dieser Platz bereits einem Gespräch dient.



Er verzichtet darauf, dort seinen Ruf vorzubereiten.



Sein Begleiter stimmt dieser ruhigen Wahl zu.



Sie suchen eine andere Möglichkeit im vorgesehenen Rahmen.



Rücksicht auf den Funkverkehr gehört schon zu seiner Praxis.

Eine andere Spur



Sie sehen erneut in die Hinweise für ihr Band.



Er findet eine weitere mögliche Frequenz.



Vor dem Fortfahren prüft er die vorgesehene Betriebsart.



Sie beginnen den Hörvorgang von vorn.



Ein Wechsel erspart keine Prüfung.



Das Heft begleitet ihre Fortschritte ohne Eile.

Zeit für die Wahl



Diesmal stört ein benachbartes Geräusch das Zuhören.



Er beschreibt das Gehörte, statt zu raten.



Sie vergleichen es mit früheren Beobachtungen.



Das Ziel ist ein verständlicher Austausch im erlaubten Rahmen.



Sie suchen bessere Bedingungen, ohne wahllos an Reglern zu drehen.



Der erste Kontakt kann auf eine richtige Vorbereitung warten.

Klarer hören



Eine neue Möglichkeit bietet bessere Empfangsbedingungen.



Sie prüfen erneut, ob sie zu ihrer Vorbereitung passt.



Er erkennt die empfangenen Töne besser.



Er verändert nur die nötigen Empfangseinstellungen.



Sein Begleiter beobachtet und überlässt ihm die verstandenen Handgriffe.



Vertrauen wächst aus konkreten Beobachtungen.

Eine vorbereitete Verabredung



Sein Begleiter schlägt einen ersten Kontakt zwischen ihren beiden Stationen vor.



Auch er besitzt die nötigen Berechtigungen für seine Station.



Sie vereinbaren, wie sie einander beim Zuhören finden wollen.



Die Frequenz bleibt den Prüfungen und dem tatsächlichen Funkverkehr unterworfen.



Eine Verabredung gibt keinen Vorrang vor anderen Nutzern.



Er stimmt froh zu, mit einem bekannten Gesicht beginnen zu können.

Jeder geht zu seiner Station



Der Begleiter geht zurück zu seiner eigenen Station.



Der junge Funkamateur bleibt an der vorbereiteten zugelassenen Station.



Er hat sein Zeugnis und wird sein eigenes Rufzeichen verwenden.



Sein Heft enthält die bereits geprüften Schritte.



Anderswo bereitet auch der andere Operator seine Station vor.



Zwei getrennte Orte warten nun auf denselben Austausch.

Das Heft in Reichweite



Allein am Funkgerät spürt er wieder etwas Aufregung.



Er findet seinen Ablaufzettel und atmet ruhig durch.



Er liest seine nötige Identifikation erneut.



Die Merkhilfen lassen Platz für Antworten und Unerwartetes.



Er setzt den Kopfhörer auf und konzentriert sich aufs Hören.



Auch der nächste Schritt beginnt mit Zuhören.

Vor dem Rufen prüfen



Er beobachtet die Situation auf der erwogenen Frequenz lange genug.



Dann fragt er höflich nach ihrer Belegung und identifiziert sich richtig.



Er lässt die Sendetaste los, um zuzuhören.



Für eine möglicherweise schwache Antwort bleibt Zeit.



Nach seinen Prüfungen wird keine Belegung gemeldet.

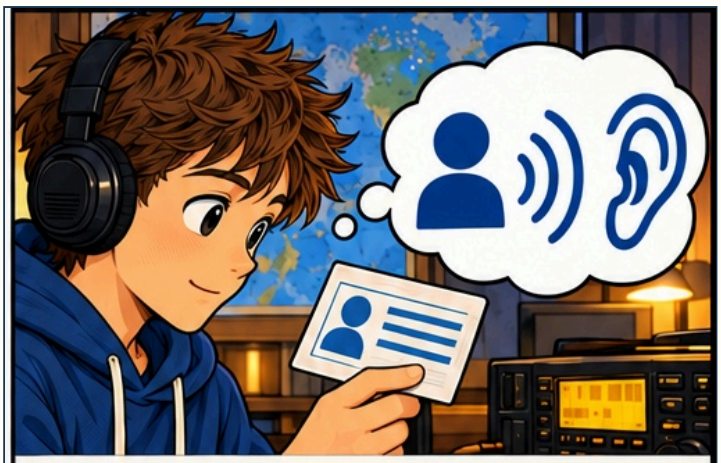


Nun bereitet er seinen Ruf vor und achtet weiter auf Aktivität.

Der erste Ruf



Er sendet einen kurzen, deutlich gesprochenen CQ-Ruf.



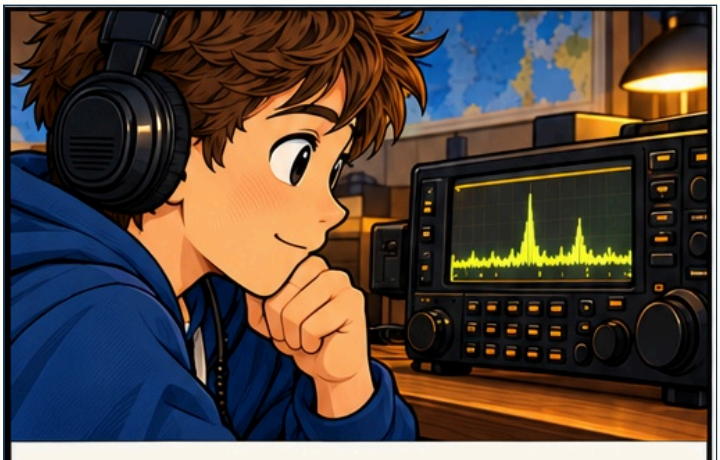
Er verwendet sein Rufzeichen und kündigt an, zuzuhören.



Das Mikrofon bleibt in einer angenehmen Position.



Dann beendet er die Aussendung und wartet.



Die Augen folgen dem Empfänger, doch die Ohren bleiben entscheidend.



Ein Schritt ist geschafft, ohne schon zu wissen, wer antwortet.

Noch keine Antwort



Auf den ersten Ruf folgt keine hörbare Antwort.



Etwas enttäuscht schaut er auf sein Heft.



Er erinnert sich, dass Stille nicht alles erklärt.



Sein Gegenüber hat ihn vielleicht nicht gehört.



Er hört dem Funkverkehr um ihn herum weiter zu.



Dieses Warten macht seinen Versuch nicht zum Misserfolg.

Der Eile widerstehen



Er möchte die ganze Stille mit seiner Stimme füllen.



Doch er findet den Pausenhinweis auf seinem Blatt.



Er lässt den Empfänger zeigen, was geschieht.



Frequenzbelegung und Bedingungen können sich verändern.



Er passt seine Vorbereitung an wirkliche Beobachtungen an.



Geduld hält Platz für eine Antwort frei.

Ein weiterer maßvoller Versuch



Nach der Prüfung des Verkehrs sendet er einen passenden neuen Ruf.



Die Identifikation bleibt klar, die Worte bleiben kurz.



Er verändert nicht mehrere Regler, nur um sich zu beruhigen.



Nach dem Ruf lässt er die Sendetaste wieder los.



Er hört bis zum Ende und achtet auf leise Signale.



Diesmal beginnt eine Stimme hörbar zu werden.

Jemand antwortet



Im Kopfhörer nimmt eine Antwort Gestalt an.



An seiner anderen Station hat der Operator im grünen Sweatshirt ihn gehört.



Er erkennt eine Stimme, prüft aber zuerst, wem die Antwort gilt.



Er notiert die erkennbaren Angaben zur Identifikation.



Vor seiner Antwort wartet er bis zum Ende des Abschnitts.



Die frühere Stille ist zum Beginn eines Austauschs geworden.

Den Empfänger sicher erkennen



Die Antwort muss tatsächlich seinen Ruf meinen.



Er vergleicht das Gehörte mit seinem eigenen Rufzeichen.



Auch das Gegenüber identifiziert seine Station.



Ein Teil bleibt noch etwas unsicher.



Er bereitet eine klare Nachfrage vor, statt zu raten.



Die Freude über die Antwort ersetzt keine Aufmerksamkeit.

An die Reihe kommen



Nach seinem Gegenüber übernimmt er das Wort.



Er nutzt die im Austausch nötigen Identifikationen.



Er bestätigt, dass eine Antwort angekommen ist.



Sein Satz ist kurz, auch wenn die Stimme etwas zittert.



Danach geht er wieder auf Empfang.



Die beiden Stationen finden allmählich ihren Rhythmus.

Um Wiederholung bitten



Er bittet um Wiederholung des unklaren Rufzeichenteils.



Das Gegenüber wiederholt die hilfreiche Buchstabierung ruhig.



Er folgt jedem Teil, ohne Lücken zufällig zu füllen.



Er prüft die Notiz, bevor er sie behält.



Er dankt seinem Gegenüber für die Klarstellung.



Nachfragen hat den Kontakt sicherer und klarer gemacht.

Ein ehrlicher Rapport



Sie sprechen darüber, wie jeder den anderen empfängt.



Lucas beschreibt die tatsächliche Verständlichkeit des Signals.



Sein Rapport entspricht dem Gehörten, keiner automatischen Zahl.



Auch das Gegenüber gibt ihm einen nützlichen Hinweis.



Er notiert ihn, ohne darin ein Versprechen für später zu sehen.



Die Bedingungen eines Kontakts können sich während des Gesprächs ändern.

Sich einfach vorstellen



Er nennt die vorbereiteten Angaben zu seiner Person.



Seinen Vornamen teilt er mit einem leicht verständlichen Satz.



Er lässt Zeit, die Antwort anzuhören.



Nun stellt sich auch das Gegenüber vor.



Hinter den Signalen wird das Gespräch persönlicher.



Er hat nicht mehr das Gefühl, nur mit einem Gerät zu sprechen.

Die andere Stimme verorten



Das Gegenüber beschreibt kurz den Ort seiner Station.



Auch er nennt einen passenden Hinweis zu seinem Standort.



Der Globus macht zwei über Funk verbundene Punkte vorstellbar.



Unnötige persönliche Koordinaten müssen sie nicht aufzählen.



Er behält die für die Erinnerung an den Kontakt nützlichen Angaben.



Die Entfernung wird zur gemeinsamen Neugier.

Ein verbindendes Interesse



Sie wechseln einige Worte über ihr Interesse am Funk.



Er erzählt, dass dies sein erstes QSO ist.



Sein Gegenüber ermutigt ihn, ohne das Gespräch zu beschleunigen.



Sie sprechen darüber, was sie beim Zuhören gern entdecken.



Das Heft bleibt bereit, doch er hört wirklich zu.



Die Technik hat Platz für eine Begegnung geschaffen.

Wenn ein Satz undeutlich wird



Ein Teil des nächsten Satzes geht im Rauschen verloren.



Er zögert und findet dann seinen Wiederholungshinweis.



Er sagt einfach, was er nicht verstanden hat.



Dann lässt er das Gegenüber erneut sprechen.



Niemand muss sich aufregen, um weiterzukommen.



Dieses kleine Hindernis wird zu einem normalen Teil des Kontakts.

Eine leichter verständliche Antwort



Das Gegenüber wiederholt die nützlichen Worte bedächtiger.



Seine Antwort bleibt einfach genug, um ihr zu folgen.



Er erkennt den zuvor fehlenden Teil nun besser.



Mit wenigen Worten bestätigt er sein Verständnis.



Die Stationen kehren zum geordneten Wechsel zurück.



Höflichkeit hat den Austausch gerade flüssiger gemacht.

Die Handgriffe bleiben maßvoll



Er prüft nur die Empfangseinstellungen, die er kennt.



Nicht jede Schwierigkeit führt zu mehr Leistung.



Seine Stimme bleibt normal und das Mikrofon gut positioniert.



Das Gegenüber hört weiter zu und passt seine Sätze an.



Sie suchen Verständnis statt Selbstdarstellung.



Das Gespräch geht mit einfachen Handgriffen weiter.

Eine gemeinsame Erinnerung



Er fragt, ob eine QSL-Karte willkommen wäre.



Das Gegenüber will eine Erinnerung an den Austausch vorbereiten.



Sie vereinbaren einen passenden Weg für die Bestätigung.



Er notiert die Vereinbarung bei den Kontaktdaten.



Eine Karte kann die ausgetauschten Angaben bestätigen.



Sie ersetzt weder Zuhören noch genaue Notizen.

Die ersten Abschiedsgrüße



Nun ist es Zeit, den ersten Austausch abzuschließen.



Er dankt seinem Gegenüber für den Kontakt und die Geduld.



Sie tauschen freundliche Grüße aus, darunter die traditionellen 73.



Nach den geltenden Regeln identifiziert er sich erneut.



Er beendet die Aussendung und hört wieder zu.



Sein erstes QSO hat nun Anfang, Austausch und Abschluss.

Nach dem letzten Wort



Er behält den Kopfhörer noch einen Moment auf.



Er vergewissert sich, dass seine eigene Aussendung beendet ist.



Jetzt, nach dem Kontakt, steigt die Freude in ihm auf.



Er schaut auf sein Heft und lächelt breit.



Auf der anderen Seite ordnet auch sein Gegenüber die Notizen.



Ein paar Worte haben diesen Tag verändert.

Der Kontakt im Heft



Er ordnet seine Notizen, solange die Erinnerung frisch ist.



Er prüft die wirklich ausgetauschten Rufzeichen.



Er hält Datum und Uhrzeit in UTC fest.



Band, Betriebsart und erhaltene Rapporte ergänzen den Eintrag.



Auch ein Satz über das Gelernte bleibt erhalten.



Mit diesem persönlichen Heft kann er seine Erfahrung später wieder betrachten.

Eine Karte zur Erinnerung



Auch er bereitet eine QSL-Karte für sein Gegenüber vor.



Das gewählte Bild erinnert an seinen Ort und seine Leidenschaft.



Die Angaben zum Kontakt müssen genau bleiben.



Vor dem Ausfüllen liest er deshalb sein Heft erneut.



Die Erinnerung gehört beiden Stationen, die miteinander gesprochen haben.



Es macht ihm Freude, ihr eine persönliche Form zu geben.

Die Erinnerung prüfen



Vor dem Versand kontrolliert er jede Angabe ein letztes Mal.



Ein falsch notierter Buchstabe würde die Identifikation des Gegenübers ändern.



Ein falsches Datum oder eine falsche Betriebsart würde die Genauigkeit mindern.



Er berichtigt nur, was er wirklich überprüfen kann.



Unnötige persönliche Angaben bleiben von der Karte fern.



Schöne Gestaltung begleitet somit sorgfältig geprüften Inhalt.

Die Erinnerung reist los



Er nutzt den mit seinem Gegenüber vereinbarten Versandweg.



Notizen und nützliche Hinweise zur Nachverfolgung bewahrt er auf.



Die Bestätigung muss nicht sofort eintreffen.



Beim Warten liest er den Ablauf seines QSO erneut.



Er erkennt, was geholfen hat und was er noch üben möchte.



Der Austausch lässt ihn weiter lernen.

Einige Tage später



Nach der vorgesehenen Zeit treffen sie sich zur Bestätigung im Club.



Der Operator im grünen Sweatshirt bringt seine vorbereitete Karte mit.



Er erkennt die Angaben ihres Austauschs wieder.



Sie vergleichen die Karte mit den aufbewahrten Notizen.



Die beiden Erinnerungen antworten einander wie ihre Stimmen im Funk.



Er weiß schon, dass diese erste Karte einen besonderen Platz bekommt.

Was wirklich gezählt hat



Simon fragt, was ihm vom ersten QSO geblieben ist.



Zuerst nennt er das Zuhören vor dem Ruf.



Dann erinnert er an die hilfreiche Bitte um Wiederholung.



Sein Rufzeichen und die Prüfungen gaben ihm klare Orientierung.



Die geduldige Antwort seines Gegenübers tat das Übrige.



Sie erkennen echten Fortschritt statt eines Wettlaufs um Leistung.

Hilfe zum Weitergeben



Er bereitet ein Blatt für einen weiteren Anfänger im Club vor.



Er behält die Hinweise, die ihm wirklich geholfen haben.



Er erinnert daran, dass jeder die nötigen Berechtigungen zum Senden braucht.



Das Blatt lässt Raum für Fragen und Unsicherheit.

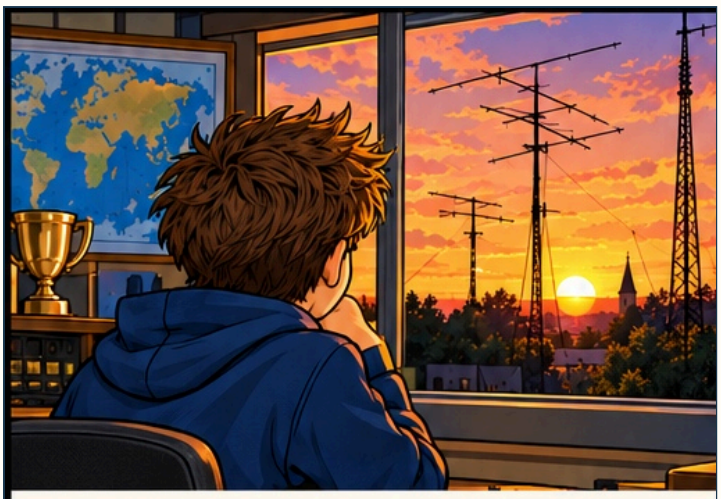


Sein Begleiter liest alles mit ihm erneut.



Schon wird aus dem ersten Kontakt eine Erfahrung zum Teilen.

Die Welt wirkt näher



Bei Sonnenuntergang betrachtet er vom Club aus die Antennen.



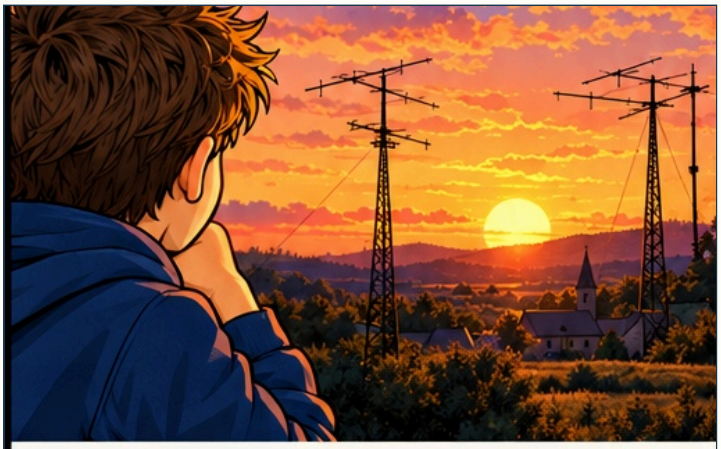
Er denkt an die Stille vor der ersten Antwort.



Hinter dieser Stille war ein Mensch bereit zuzuhören.



Heft und Karte bewahren eine Spur dieser Begegnung.



Weitere Stimmen werden kommen und weitere Fragen zum Lernen.



Seine Neugier trägt nun die Erinnerung an einen echten Austausch.

Mein erstes QSO



Lucas kehrt zur Station zurück, die ihn so beeindruckt hatte.



Sie erinnert ihn nun an eine Stimme und eine Begegnung.



Er weiß, dass auch ein neuer Kontakt Zuhören und Prüfen verlangt.



Simon teilt die Freude, ohne ihm den Erfolg abzunehmen.



Das Heft schließt sich über diesem aufmerksam erlebten ersten QSO.



Die Leidenschaft geht weiter: Wellen, Menschen und so viel zu entdecken.